

Sachjangan
Hohen am Reichsberaus
um Ganentkreib jnger
er Mitte heroorgeran
n Köln ihren Heimst.

0 v. S. — sind schon
ls Gauflieger oder aus
ten wie wenig es ist
ligerung um Zufalls-

r Fellen, — die hier
eder Besicht geförder

ubeauftragte für den
ner Kundgebung aus
ten. Er betonte dabei
e eine Maßnahme der
ludigte eine weitere
alle die erfolgen soll
n können.

Aufgabe des Reichs-
editsführer R o d e l
porthob, daß auch die
die nicht, noch nicht

er, nicht nur auf die
über hinaus auch auf

hieren, wenn es gelte,
des Leistungswillens

n die Gauflieger mit
bedacht.

erufe

flieger auf die folgen-
30 Sieger, Textil 19,
Eisen 14, Chemie 19,
und Verwahrung 31,
18, freie Berufs 23,
Händler 15, Frei-
13 Sieger.

von Erwachsenen am
Ausdruck, daß neben
er wurden, 3. B. bei

28. März

Reichsmarkt:

	heute	vorher
und		
a 1	52	47-52
a 2		
b 1	52	52
b 2		
c	40-45	40-45
d		
a	42	42
b	38-42	39-42
c	30-32	32
d	57 1/2	57 1/2
a 1	56 1/2	56 1/2
b 2	55 1/2	55 1/2
c	51 1/2	51 1/2
d	48 1/2	48 1/2
e	48 1/2	48 1/2
f	56 1/2	56 1/2
g 2	50 1/2	50 1/2
h		
i	55 1/2	55 1/2
b 2	120-135 kg	
80 kg		-60 kg

ermaul,
sichtfaul.

treffen,
mmeel,
ffen —
Genle:
sten Sachen
e groß!
machen.
rdt famos!
oh:
er fol!"

die Verwendung
und Sago finden
Hattes.

Unternehmens

n. Entsprechen für

Nachrichten und Anzeiger

für Naunhof, Brandis, Borsdorf, Beucha, Trebsen und Umgebung

Anzeigenpreis: Die Gabelstapler Millimeterzeile 6 Wfg., Textteil (Gabelstapler) Millimeterzeile 14 Wfg. Nachsch nach feststehender Preisliste. Für Platzwünsche und bei fernmündl. Anzeigen- und Textaufgabe wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Zahlungs- und Erfüllungsort Naunhof. Druck u. Verlag: Gänz & Gele, Naunhof, Markt 3, Fernruf 502. Geschäftsstelle in Brandis, Bahnhofstr. 12, Ruf 261. Anzeigenannahme bis 9 Uhr vorm.



Diese Zeitung erscheint täglich (außer an Sonn- und Feiertagen) nachm. 4 Uhr. Bezugspreis monatl. RM. 2.— einschl. Austrägergebühr. Einzelnummer 10 Wfg., Sonntags 15 Wfg. Der Bezugspreis ist im voraus zahlbar. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezugspreis keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Für Rückgabe unentgeltlich zugelandeter Schriftstücke wird keine Gewähr geleistet.

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Bürgermeister von Naunhof, Brandis, Borsdorf und Beucha befähigter bestimmter Blatt. Es enthält auch Bekanntmachungen des Finanzamtes Grimma. Diese Zeitung ist hervorgegangen aus den 1889 gegr. „Nachrichten für Naunhof“ u. 1904 gegr. „Nachrichten und Anzeiger für Brandis, Borsdorf, Trebsen u. Umg.“

Nummer 59

Donnerstag, den 30. März 1939

50. Jahrgang

Der spanische Krieg beendet

Im Hauptquartier von Burgos treffen unauflöslich Nachrichten ein, woraus hervorgeht, daß nicht nur sämtliche Hauptstädte der Provinzen sich ergeben haben und die nationalspanische Fahne hispan, sondern daß sich auch nahezu alle größeren Städte und Ortschaften in nationalem Besitz befinden. In militärischen Kreisen betrachtet man den Krieg jetzt als endgültig abgeschlossen.

Von den Roten wird kein Widerstand mehr geleistet. Die vom bolschewistischen Terror befreite Bevölkerung bereitet überall den nationalspanischen Truppen einen jubelnden Empfang. Im Hauptquartier laufen ohne Unterbrechung Telegramme der Treue ein. Die Telegramme aus allen Teilen Spaniens füllen ganze Körbe.

Bertreibung der Sowjetbonzen

Nach der Waffenstreckung in Madrid haben sich die Ereignisse in Spanien geradezu überschlagen. Am Mittwoch haben sich inzwischen auch die bisherige rote Hochburg Valencia und die anderen Hauptstädte der bisher von den Roten beherrschten Gebiete General Franco ergeben. Damit befindet sich ganz Spanien in der Hand Francos. Die nationale Armee setzt ihren Befreiungsmarsch fort und wird überall festlich empfangen. Die Uebergabe von Valencia begann damit, daß der Sender der Nationalhymne spielte und sich als Sender der Falange bezeichnete. Danach gab das Mitglied des Verteidigungsrates, „Oberst“ Casado, die Uebergabe an Franco bekannt.

Als die Kunde vom Rachen der Truppen Franco in der Provinzhauptstadt Cuenca eintraf, brach unter den roten Bonzen eine Panik aus. Der größte Teil von ihnen floh. Die günstige Gelegenheit wurde von einer Truppe entschlossener Falangisten zu einem Handreich benützt. Alle Verwaltungsstellen und Kasernen wurden überraschend besetzt, die zurückgebliebenen roten Gewalttäter verhaftet, die nationale Herrschaft wurde ausgerufen. Die Bevölkerung schloß sich dem Aufstand begeistert an, und schon kurze Zeit darauf besand sich die ganze Stadt im Besitz der Falange, ohne daß auch nur ein nationaler Soldat in die Stadt eingedrungen war.

In ähnlicher Weise haben die Falangisten der 176 Kilometer südlich von Madrid gelegenen Stadt Ciudad Real die allgemeine Verwirrung in den Reihen der Roten benützt, um die Gewalt an sich zu reißen. Auch hier wagten die Roten keinerlei Gegenmaßnahmen. Auf den Straßen kam es, während die Rundfunksender der beiden schon immer nationalen Städte die Welt von den Vorgängen unterrichteten, zu Kundgebungen für General Franco.

Der Rundfunksender der Stadt Murcia gab bekannt, daß die Stadt sich offen zu Nationalspanien erkläre, daß die nationalen Elemente die Gewalt der Stadt übernommen hätten. Almeria, Jaén und Guadalupe haben inzwischen ebenfalls die Vertreibung der Sowjetbehörden verkündet und sich mit unbeschreiblicher Begeisterung in das nationale Spanien einbeordnet.

Dankgottesdienste im befreiten Land

Der 29. März wurde aus Anlaß der Befreiung Madrids in ganz Spanien, soweit es nicht von roten Horden besetzt ist, als nationaler Feiertag begangen. In den Städten herrscht eine noch nie gekannte Feststimmung. Am Vormittag fanden überall Dankgottesdienste statt. Die Bevölkerung sammelte sich auf den Straßen, um weitere Beweise und Einzelheiten über die Befreiung von weiteren Teilen der roten Zone zu erfahren. Besonders eindrucksvoll gestalteten sich die Kundgebungen in Madrid und Barcelona. Jubelnd wurden die Formationen der Falange begrüßt, auch wurden, wie auf General Franco, so auch Hochrufe auf Adolf Hitler und Mussolini ausgebracht.

Die Zeitungen bringen Sondernummern über die Befreiung der Hauptstadt und feiern den Caudillo. Alle Blätter tragen auf der ersten Seite groß das Bild des Feldherrn und Schöpfers des wiedergeborenen Spaniens, General Franco. Im wesentlichen unterstreicht die Presse, daß die Befreiung Madrids die Krönung der nationalen Erhebung sei, den totalen Sieg bedeute. Ein genialer Führer habe dieses Wunder zustande gebracht. Er, der Sieger des Krieges, werde der Sieger des Friedens. In den spanischen Herzen schlage nur ein Gedanke: Franco!

Wohl niemals — das ist der allgemeine Eindruck — hat sich das spanische Volk in seinen Kundgebungen stärker als Teil der neuen großen Ordnungsfrente in Europa gefühlt als heute, wo es Madrid den Soldaten Moskaus wieder entriß, um es zur Hauptstadt eines freien und stolzen, erneuerten Spanien zu machen.

Aufräumungsarbeiten in Madrid

Trotz aller Begeisterung und der großartigen Ausrichtung der Hauptstadt ist nicht zu verkennen, wie schwer Madrid unter dem Druck der rotspanischen Herrschaft gelitten hat. Die Straßen starrten immer noch vor Schmutz, da seit Wochen die Reinigung nicht mehr ge-

arbeitet hat. Warrtaden, Unterstände und Gräben durchziehen die meisten der großen Alleen. Einige Straßen, wie die Granviastraße, sind in voller Höhe der Häuser mit Sandsäcken abgedeckt. Schutzwälle türmen sich hier übermannshoch auf. Mit der Befreiung all dieser Zeichen des roten Kampfes ist schon tatkräftig begonnen worden. Lange Bahnen spanischer Flagggen verbeden die schlimmsten Kriegserinnerungen. Die Aufräumungsarbeiten in Madrid haben aber bereits begonnen. Es verschwinden die Parafaden und die Sandsackwälle um die bekannten Madrider Denkmäler, die vor der Einwirkung von Geschossen geschützt werden sollten.

90 v. H. der Einwohner unterernährt

Die Bevölkerung ist völlig ausgehungert. 90 v. H. der Einwohner sind seit Jahren unterernährt, so daß die Hilfszüge der Falange mit Tränen der Nahrung empfangen werden. In Madrid trafen 1000 Falangisten ein, die bisher im nationalen Gebiet tätig waren, um das soziale Hilfswort zu übernehmen.

General Espinosa de los Monteros, der Chef der Befreiungsarmee, bezog Quartier im Theater „Capitol“. Man ist daran gegangen, die roten Waffentagae zu übernehmen. Militärtruppe betonen, daß die roten Verteidigungsanlagen bei Madrid nach den Grundfähn modernster Kriegskunst erbaut sind, wobei der Materialverbrauch so gut wie keine Rolle spielte. Deutlich konnte man die Anleitung ausländischer Sachverständiger beim Bau der Werke bemerken.

Zum großen Teil ist Madrid unterminiert. Die Roten wollten auf diese Weise jederzeit die Möglichkeit haben, ganze Stadtteile in die Luft zu sprengen. Glücklicherweise konnten aber alle Zündleitungen rechtzeitig übernommen werden, ohne daß irgendwelches Unheil passierte. Allein das Madrider Modell-Gefängnis ist mit 30 000 Kilo Sprengstoff „gesichert“.

Aus in Madrid vorgefundenen Papieren ergibt sich, daß am Dienstag die Funktionäre Ausweise erhielten, um ihre Flucht nach Valencia bevorzuzustellen zu können. Alle roten Bonzen sind im letzten Augenblick geflüchtet, mit Ausnahme einiger Mitglieder des „Verteidigungsrates“. General Riazas Privatwohnung ist völlig leer vorgefunden worden. Er hat seine gesamte Wohnungseinrichtung mitgenommen. Wie es heißt, befindet er sich unterwegs nach Cartagena, von wo er Französisch-Marokko erreichen wollte.

Bezeichnend für den roten Terror ist das Verhalten eines kommunistischen Hausmeisters in Madrid. Von jedem Mieter des Hauses verlangte er monatlich einen hohen Betrag Treibgeld und außerdem 25 v. H. der Lebensmittel des betreffenden Mieters, die er dann weiter verkaufte. Die Mieter, die auf seine „Vorschläge“ nicht eingingen, wurden von ihm als Faschisten angezeigt und dann bestraft, einige sogar mit Erschießen. Dieser Verbrecher konnte glücklicherweise festgenommen werden.

Der Vormarsch der nationalen Truppen macht an allen Abchnitten gute Fortschritte. Allein im Zentralabschnitt wurden 40 000 Gefangene gemacht. Auch aus den übrigen Abschnitten wird reiche Beute gemeldet. Unter dem Eindruck der Meldungen vom freiwilligen Anschluss der westlichen Städte Spaniens hat der Vormarsch jetzt natürlich ein fast unvorstellbares Tempo angenommen.

Endgültige Niederlage Moskaus

Der Zusammenbruch der roten Tyrannei hat in der ganzen Welt höchsten Eindruck gemacht. Die italienischen Zeitungen feiern die Eroberung des Reichgebietes von Katalonien als endgültige Niederlage des Bolschewismus und heben dabei hervor, daß Schuster an Schulter mit den spanischen Nationaltruppen auch italienische Freiwillige gekämpft haben. Die bolschewistische Pest, die aus Spanien einen Brückenkopf zur Verhinderung der Achse habe machen wollen, sei ausgerottet. Den französischen Journalisten haben die neuen triumphalen Erfolge des nationalen Spaniens offensichtlich die Sprache verschlagen. Während die Pariser Zeitungsschreiber sonst sehr redselig sind, lassen diesmal die Kommentare auf sich warten. In London, wo man bisher die Leiden Spaniens unnötig verlängert hat, gibt jetzt die „Times“ den Rat, der spanischen Regierung dabei zu helfen, die Leiden der verarmten spanischen Bevölkerung zu lindern. Inmiste Anteilnahme an dem Sieg der nationalspanischen Sache befindet Portugal. Von den überseeischen Ländern geben die Zeitungen Chile und Mexiko ihrer Freude über den Sieg Francos Ausdruck. In Washington wurde im Staatsdepartement erklärt, daß man zunächst „ein genaues Bild über die Gesamtlage“ abwarten müsse, ehe man eine Entscheidung treffen könne. Die Sowjetpresse tobt, Madrid sei nicht durch eine Schmach gefallen, sondern „ein Opfer des Verrats“.

Rumänien hat, wie erst jetzt mitgeteilt wird, die Regierung Franco am 23. Februar anerkannt. Diese Anerkennung wurde mit Rücksicht auf die 420 Spanier, die in der rumänischen Gesandtschaft in Madrid Zuflucht gefunden hatten, seinerzeit nicht veröffentlicht.

Kriegshafen Cartagena in nationaler Hand

Die Verwaltung der Stadt Cartagena übernahmen nach der Uebergabe des Kriegshafens dort ansässige Falangisten, die sich zum Teil in Gefangenenschaft befanden und

von einer riesigen Menschenmenge im Triumph befreit wurden. Der sowjetspanische Militärkommandant von Cartagena, der sich bis zuletzt geweigert hatte, die Uebergabe der Stadt vorzunehmen, wurde verhaftet. Wie überall, herrscht auch in Cartagena unbeschreibliche Begeisterung.

In Valencia wurden die Verbunden der nationalen Truppen, die in Eilmärschen von der bisherigen Valencia-Front herbeigezogen waren, bei ihrer Ankunft stürmisch umjubelt. Kurz vor dem Einmarsch hatten bolschewistische Elemente noch einmal versucht, in der Stadt Unruhe zu stiften; die roten Verbrecher wurden jedoch von salangistischen Freiwilligen sofort überwältigt.

Auch Albacete und Alicante frei

Die Stadt Albacete, die einst als Ausbildungs-lager der Internationalen Brigaden schwer unter dem bolschewistischen Terror zu leiden hatte, befindet sich nunmehr gleichfalls im nationalen Besitz. Aus Alicante wird gemeldet, daß auch dort die nationalen Fahnen gehißt wurden, und zwar zuerst auf der Burg, wo der Falangeführer José Antonio Primo Rivera gefangen gehalten und schließlich von den Bolschewisten ermordet worden ist. Eine riesige Menschenmenge besah sich an das Grab des Nationalhelden, das mit Blumen geschmückt wurde. Rördlich von Valencia besichtigten die Nationalen die wichtigste Rüstungsfabrik des Levante-Gebietes, die bedeutende Stadt Sagunto.

Königsgräber geländet

rote Horden plünderten den Escorial
Nach der Einnahme Madrids werden jetzt Einzelheiten bekannt über die Plünderung des weltberühmten Escorial, der von Philipp II. erbaut wurde und den spanischen Königen als Grabstätte diente. Die Roten raubten alle Gemälde der spanischen Meister, unter denen sich auch Werke von Grecco und Velasquez befinden. Man nimmt an, daß alle Kunstschätze ins Ausland gebracht wurden. Sämtliche goldenen und silbernen Messgeräte des Klosters sind ebenfalls verschwinden. Die Königsgräber wurden von den Bolschewisten größtenteils geschändet und zerstört.

Glückwunsch Ribbentrops

An den spanischen Außenminister
Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop sandte anlässlich der Einnahme Madrids an den spanischen Außenminister Graf Jordana nachfolgendes Telegramm:

Zur Befreiung von Madrid und zu dem damit verbundenen endgültigen Sieg über die bolschewistischen Unterdrücker Spaniens übermittle ich Euch herzlich meine herzlichsten Glückwünsche.

Getreu seiner glorreichen Geschichte hat das nationale Spanien vor aller Welt den Beweis seiner Kraft, seiner Zähigkeit und seines Heldentums abgelegt.

In aufrichtiger Verbundenheit grüße ich Sie und das stolze Spanien.

Mussolini beglückwünscht Franco

Mussolini hat anlässlich des Falles von Madrid an General Franco das folgende Glückwunschtelegramm gerichtet:

„In dem Augenblick, in dem mit der Befreiung von Madrid Ihre prächtigen Truppen das Ziel des Endsieges erreichen, möchte ich Ihnen meinen und den begeisterten Gruß des italienischen Volkes übermitteln. Aus dem großen blutigen Ringen ist das Spanien von Morgen im Erscheinen, frei, geehrt und stark, so, wie das spanische Volk und Sie, Caudillo, es wollen. Ich wünsche Ihnen, daß ich die zwischen unseren beiden Völkern geschaffenen Bande für untrennbar halte.“

Eine Lektion für die Hezer

Ewen Hedin widerlegt das Geschwätz der Hezer.
Der bekannte schwedische Afenforcher Ewen Hedin sprach in Lund vor der „Reichsvereingung Schweden-Deutschland“ über das Thema: „50 Jahre Kulturverbindung mit Deutschland“. Er schloß mit dem nachdrücklichen Hinweis, daß das Gerede von der deutschen Gefahr, der Schweden und seine Freiheit ausgeht sein solle, sowohl unbedeutend als auch schädlich sei. Die letzten Lösungen der Fragen in Mitteleuropa durch Deutschland seien mit Notwendigkeit erfolgt, zumal die Verhältnisse vorzüglicher Lösung auf einer durch Hah und bösen Willen vorgebauten Grundlage beruht hätten.

Dr. Ley aus Italien zurück

Empfang für die deutschen Wirtschaftsführer
Reichsorganisationsleiter Dr. Ley ist mit der von ihm geführten Abordnung aus Rom zurückgekehrt und auf dem Berliner Flughafen eingetroffen. Zur Verabschiedung in Rom hatten sich mit Minister Starace, dem italienischen Botschafter in Berlin, Altalico, und dem deutschen Botschafter von Madenjen zahlreiche führende Männer der faschistischen Partei, der italienischen Armee und der Landesgruppenleitung der NSDAP, eingefunden.

Am Mittwochabend gab der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley im NS-Gemeinschaftshaus „Kraft durch Freude“ in Berlin einen Empfang für die führenden Männer der deutschen Wirtschaft.